

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

suchen auch Elk Eber, Fritz Pfuhle, Ludwig Dettmann und andere zu formen. Dettmann am sinnfälligsten in „Die Gruppe Steinmüller“. Bei Dettmann trägt vor allem die hochgereckte Jünglingsgestalt des Unteroffiziers vor der Front der Gruppe diese Züge.

Es ist übrigens auffällig, daß sich einige Maler durch Aufnahmen haben zu ihren Bildern anregen lassen. Sie übernahmen nicht nur das Thema, sondern sogar den Bildaufbau. Das trifft nicht nur für Dettmanns „Die Gruppe Steinmüller“, sondern auch für Wilhelm Sauters „Die endlose Straße“ zu. Hier zeigt sich nun, daß der Künstler doch schärfer zu sehen vermag als die Kamera. Die Kamera hält wohl eine sinnfällige Situation fest. Sie läßt auch noch die Stimmung der Soldaten erkennen; der Künstler aber läßt das Schicksal mitklingen, das über ihnen schwebt, das Schicksal, in dem sie ihren Mann stellen. Die Kamera lenkt fast immer die Aufmerksamkeit auf sich. Die Soldaten blicken ihr lachend oder gleichgültig entgegen. Sie sind mindestens für diesen Augenblick aus dem Schicksalszusammenhang gerissen. Und gerade dieser Augenblick wird festgehalten. Der Maler beläßt den Soldaten in seinem Schicksalsgang. Er vertieft den Ausdruck sogar noch. Denn er weiß ja nicht nur um die Situation, sondern um das gewaltige Erleben, das dahintersteckt, um das bleibende Gleichnis eines vorüberflutenden Augenblicks. Dieses Gleichnis sucht er aus den Zufällen des Wahrnehmbaren zu formen. Dettmann ist in „Die Gruppe Steinmüller“ ein ebensolches Gleichnis des Fronterlebens gelungen wie Sauter in dem Bild „Die endlose Straße“. So standen viele Gruppen und Kompanien an den Gräbern ihrer gefallenen Kameraden, Trauer und Trotz in den harten Gesichtern, Schicksalsdemut und Schicksalswillen in ihrer Haltung. Das Schicksal des Krieges nahm ihnen den Kameraden, den guten Kameraden, den besten Kameraden. Aber sie werden sich von diesem Schicksal nicht unterkriegen lassen; denn sie sind harte Männer der Tat im Dienste ihres Volkes.

So marschierten unzählige Regimenter zur Front. So rückten sie in den großen Offensiven 1918 durch das Niemandsland dem weichenden Feinde nach. In endlosen Viererreihen ein Keil aus Stahl und Eisen, jeder ist nur ein Atom dieses Keils und jedem schlägt doch ein Herz in der Brust; aber ihr Wille heißt: Sieg! Mit dem Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ zogen sie an den Feind. Der Künstler verdichtet die Stimmung. Er bindet die Erlebnisvielfalt der vielen einzelnen in dem Augenblick der zufälligen Aufnahme zur Willens- und Schicksalseinheit.

Noch schärfer als der Maler holt der Bildhauer naturgemäß den Typus heraus. Er muß meist den ganzen Ausdruck in das Gesicht legen. So schuf Richard Scheibe den Kopf des kämpfenden Kriegers an einem Wehrmachtbau in Magdeburg. Das ist das Gesicht eines deutschen Soldaten,